

„Em Dörrp“

Dieses Infoblatt ist von Ihrem Merkenicher Bürgerverein, durchaus politisch, aber überparteilich und informativ. Der Bürgerverein Merkenich kümmert sich schon seit 1968 um die Belange aller Einwohner Merkenichs.

Alle interessierten Merkenicher Bürger *innen, können sich im Bürgerverein an der Vertretung der Merkenicher Interessen beteiligen, vollkommen unabhängig davon, welcher Nationalität sie oder er angehört. **Je mehr Merkenicher Bürgerinnen und Bürger mitmachen, umso mehr können wir erreichen!**

Die Themen dieser Ausgabe:

- Klärschlammverbrennung
- Neue Kita für Merkenich
- Straßenbeleuchtung defekt?
- Einzelhandelskonzept
- Seveso III-Richtlinie
- Neues von der Autobahnbaustelle
- Hochwasserschutz
- Starkregen
- Genehmigungsverfahren Wacker
- Genehmigungsverfahren Ford
- Kümmerertour der SPD
- Müllsammelaktion in Merkenich
- Erscheinungsbild Merkenichs
- Kölle Putzmunter – ohne Merkenich
- Werden Sie Mitglied
- Glühweinstand am Faassenhof
- Rechtliche Hinweise
- Impressum & Disclaimer

Klärschlammverbrennung

In der letzten Ausgabe von Em Dörrp hatten wir Sie bereits kurz über die von der Stadt Köln hier bei uns geplante Klärschlammverbrennungsanlage informiert. Offizielle Informationen für die Bevölkerung gibt es immer noch nicht; nur kurze Gespräche der in der Sache beteiligten städtischen

Gesellschaften mit zwei Bürgervereinen. In der Zwischenzeit haben wir gemeinsam mit den anderen Bürgervereinen des Kölner Nordens Gespräche mit den Gesellschaften gesucht, um überhaupt herauszufinden um was es konkret geht und wie der Stand der Planung ist.

Demnach ist vorgesehen, unmittelbar am südlichen Ortsrand von Merkenich eine Klärschlammverbrennungsanlage zu bauen. Dafür soll eine unmittelbar südlich des Fußballplatzes auf dem Gelände des Kraftwerks gelegene freie Fläche genutzt werden. Verbrannt werden sollen hier in Köln bis zu 156.000 t Klärschlamm jährlich. Weil der Schlamm selbst nicht brennbar ist, muss es vorher getrocknet werden. Die dafür notwendige Trocknungsanlage soll direkt mitgebaut werden.

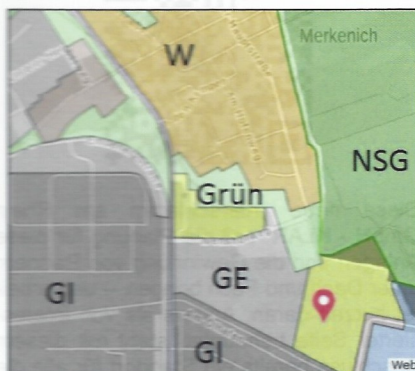


Bild 1 Übersicht über Planungsrecht in Merkenich: GI: Industriegebiet, GE: Gewerbegebiet, GRÜN: Grünfläche, W: Wohnen, NSG: Naturschutzgebiet

Doch damit ist noch nicht das Ende erreicht: In allen Unterlagen, die wir einsehen konnten, ist zudem noch von einer Recyclinganlage zur Rückgewinnung des Phosphors aus der Verbrennungsanlage die Rede.

Und trotz mehrfacher Nachfragen wollte bisher niemand erklären, dass zumindest eine solche noch gefährlichere Anlage nicht so nahe an Wohnhäusern errichtet werden wird. Dazu ein Zitat der Stadt: „Das steht jetzt nicht an“.

Dem Bürgerverein liegen Auskünfte eines Experten aus dem Bereich der Phosphorchemie vor, wonach eine solche Recyclinganlage als noch gefährlicher als die Verbrennung angesehen werden muss. Der Experte vertritt die Auffassung, dass so etwas auf keinen Fall hier am Ortsrand bzw. in der Nähe zu Wohnungen errichtet werden dürfe.

Wie ist der Stand der Angelegenheit?

Am 6. Mai hat der Rat der Stadt Köln ohne Gegenstimmen den Beschluss zur Gründung einer neuen Gesellschaft gefasst. Interessierte finden diese Beschlussvorlage, die zunächst nicht öffentlich behandelt werden sollte, hier:

https://ratsinformation.stadt-koeln.de/vo0050.asp?_kvonr=100424



Diese neue „Klärschlamm am Rhein GmbH - KLAR“ soll die Planung für diese Anlagen und die Gewinnung von Partnern unter Dach und Fach bringen -- und arbeitet zurzeit daran. Anders als von interessierter Seite behauptet, steht mit diesem Beschluss bereits ein Standort für alle die Anlagen fest - eben das Gelände in Merkenich hinterm Sportplatz.

Ein großes Problem wird der Lkw-Verkehr werden. Wichtig dabei ist zu wissen, dass nur der geringere Teil des Klärschlammes aus Köln kommen wird (74.000 t von bis zu 156.000 t). Und wenn wir Pech haben - und dagegen spricht derzeit gar nichts - kommt

all dieses per sog. Mulden-Lkw auf der Straße hin zu uns.

Soweit wir wissen, haben schon die Gemeinde Eitorf, die Stadt Pulheim und die Stadt Troisdorf einer Beteiligung zugestimmt. Dabei wird in den Beschlussvorlagen für die jeweiligen Stadträte einfach abgeschrieben, was die Verwaltung hier unserem Stadtrat vorgelegt hat. Und es wird so getan, als wenn der Standort des Kraftwerks schon gesichert wäre! Bemerkenswert finden wir: Offizielle Informationen zu alternativen Standorten gibt es keine. Warum werden diese den Bürgern vorenthalten?

Dabei halten nicht nur wir den vorgesehenen Standort für eine solche Zusammenballung von belastenden Anlagen für ungeeignet. Denn in dieser Auffassung werden wir von allen Bürgervereinen des Kölner Nordens unterstützt. Hinzu kommt, dass der größte Teil des Klärschlammes mit Lkw hierhin gebracht werden soll. Und das über Straßen, die bereits jetzt stark verschlissen sind.

Und mit einem Standort in Merkenich in eine räumliche Situation/Lage hinein, die schon jetzt mit etlichen Produktions- und Speditionsanlagen und deren Emissionen und insbesondere Verkehrsaufkommen belastet ist. Zu nennen sind (unter Anderem) die Kölner Hausmüllverbrennungsanlage (Verbrennungskapazität 780.000 t/Jahr), die Müllverbrennungsanlage der Stadt Leverkusen, die Sondermüllverbrennungsanlage der Bayerwerke (nach Explosion zurzeit abgeschaltet), das Sonderabfallzwischenlager der Firma Buchen und einige Störfallbetriebe ganz nahe bzw. rund um Merkenich.

Siehe Übersichtskarte der Störfallbetriebe und Verbrennungsanlagen am Schluss dieser Broschüre.

Richtig spannend wird es, wenn man sich vor Augen führt, dass angeblich insgesamt neun (9) Standorte geprüft worden seien. Aber alle nicht so geeignet gewesen wären, wie Merkenich. Wo diese Standorte allerdings liegen sollen, wird uns und den Fraktionen im Rat jedoch verheimlicht. Warum bloß?

Jedenfalls ist offensichtlich, dass es alleine in Köln mindestens einen genauso geeigneten Standort gibt, nämlich den des Heizkraftwerkes Niehl im Niehler Hafen. Da ist ebenfalls ein Hafen vorhanden, es besteht ebenfalls ein Anschluss an ein vorhandenes Fernwärmenetz. Und es liegt näher an der Kläranlage Stammheim, sodass auch dorthin eine Druckleitung möglich wäre. Und dieses Kraftwerk ist in allen Richtungen sogar noch weiter von Wohnungen entfernt. Warum soll dieser Standort nicht geeignet sein?

Was ist zu tun?

Niemand muss die Situation einfach so hinnehmen. Es liegt nun an uns Bürgerinnen und Bürgern in Merkenich und darüber hinaus, den Verantwortlichen deutlich zu machen, dass und warum wir den Standort für ungeeignet halten. Und warum Merkenich und der Kölner Norden schon genug belastet sind. Und das statt zusätzlicher Belastungen nun endlich einmal Entlastung verbunden mit Daseinsvorsorge für die hier schon lange lebenden Bürgerinnen und Bürger angesagt ist.

Die behauptete Entlastung verflüchtigt sich, wenn man mal das Licht einschaltet. Denn es werden Ende der 1980er-Jahre zulässige Grenzwerte für eine Braunkohleverbrennung (die 2025 ohnehin entfällt) verglichen mit Grenzwerten von heute - wie sie für die neue Verbrennungsanlage anzunehmen wären. An welchem Standort auch immer die realisiert würde. Es werden also wieder einmal Äpfel mit Birnen verglichen.

„Das bringt doch alles nichts!“ so hört man von Einzelnen.

Doch! Denn schon 1971 haben Bürgerinnen und Bürger aus Merkenich und den anderen Stadtteilen dem Rat mit Protesteingaben und einer Demonstration erfolgreich klargemacht, was sie von den seinerzeitigen städtischen Planungen gehalten haben. Gemeint ist hier der FNP 218.

In der Folge hat die Stadt ihre Pläne korrigiert und Merkenich und die anderen Dörfer konnten erhalten bleiben (darüber haben wir bereits in einer der früheren Ausgaben berichtet).

Zum 9. September haben wir zu einer öffentlichen Informationsveranstaltung aufgerufen.

Bild 2 Flyer der Infoveranstaltung

Dort haben weit über 100 Merkenicher Bürgerinnen und Bürger teilgenommen und dabei zum größten Teil erstmals von den Planungen erfahren. Große Bestürzung war die Folge. Schließlich erklärten fast alle der Anwesenden, sich gemeinsam mit der neugebildeten Bürgerinitiative und dem Bürgerverein im Kampf gegen diese Anlagen engagieren zu wollen. Seitdem arbeiten viele daran mit, Konzepte für Aktionen auszutesten und gemeinsam umzusetzen.



Bild 3 An der Infoveranstaltung nahmen 104 Merkenicher* innen teil

Zur Unterstützung des Widerstandes ist eine neue Website entstanden. Dort sind unter anderem Faktenblätter mit weiterführenden Informationen hinterlegt.

Dies finden Sie unter www.koelnord.de und auch auf der Website des Bürgervereins.



Um deutlich zu machen, dass die Merkenicher Bürgerinnen und Bürger mit dem Standort nicht einverstanden sind, wird für den 29. Januar 2022 eine Demonstration geplant. Einzelheiten werden noch bekannt gegeben.

Daher gilt umso mehr:

Unterstützen auch Sie uns in unserem Kampf gegen diese Anlagen! Helfen Sie mit!

Ein Spendenkonto ist eingerichtet; denn wir werden dazu juristische Expertise hinzuziehen müssen.

Beteiligen Sie sich daran! Jeder auch kleine Beitrag hilft uns, das gemeinsame Ziel zu erreichen. Ansonsten werden wir alle die negativen Auswirkungen dieser Planung zu spüren bekommen.

Neue Kita für Merkenich

Dazu hatten wir bereits in der letzten Ausgabe von „Em Dörp“ berichtet. Einige Eltern haben mit Unterstützung des Bürgervereins eine Fläche ausfindig gemacht, wo eine Kindertagesstätte gebaut werden könnte. Könnte, weil sich leider in der Sache nichts bewegt.

Das liegt daran, dass die Stadtverwaltung auf mehrere Anfragen aus der Bezirksvertretung immer wieder gesagt hat, die Situation würde sich in nächster Zeit entspannen.

Dabei fehlen Plätze im Umfang von sieben Gruppen! Dazu erwartete die Verwaltung, dass eine sogenannte betriebsnahe Kita am Logistikkager der Firma Transgourmet im Gewerbegebiet westlich von Langel gebaut werden würde. Außerdem setzte die Verwaltung ihre Hoffnung darauf, dass die katholische Kirche in Rheinkassel ebenfalls zeitnah eine Einrichtung bauen würde.

In unmittelbarer Nähe zur Kirche Sankt Amandus gibt es nämlich ein prinzipiell geeignetes Grundstück. Dort ist im Bebauungsplan sogar ausdrücklich eine Fläche für eine Kindertagesstätte ausgewiesen. Doch auf Nachfrage des Bürgervereins hat die katholische Kirchengemeinde im Juni mitgeteilt, die Kirchengemeinde würde allenfalls das Grundstück zur Verfügung stehen, ohne als Investor oder als Betreiber dieser Kita zu agieren.

Damit bleibt festzustellen, dass zumindest eine kurzfristige Lösung nicht zu erwarten ist. Auf Initiative des Bürgervereins gibt es aktuell Anfragen im Jugendhilfeausschuss und in der Bezirksvertretung, wie die Stadtverwaltung mit der neuen Situation umzugehen gedenkt.

Zudem hat ein Architekt aus Langel einen konkreten Vorschlag für einen Neubau in Merkenich eingereicht. Auch nach Monaten liegt dazu bedauerlicherweise noch keine konkrete Antwort der Verwaltung vor.

Also auch ein Thema, an dem wir, insbesondere mit den jungen Eltern weiterarbeiten müssen.

Straßenbeleuchtung defekt?

In der dunklen Jahreszeit fällt es besonders auf, wenn einzelne oder auch mehrere Straßenlampen dunkel bleiben. Bis vor einigen Jahren war es guter Brauch, dass die Stadtwerke regelmäßig alle Kölner Straßen inspiziert haben. Wo leuchten defekt waren, wurden sofort neue eingesetzt.

Seit einigen Jahren ist das Verfahren geändert; jetzt müssen die Kölner Bürgerinnen und Bürger Bescheid geben und erst dann werden die Stadtwerke aktiv. Fällt Ihnen also eine defekte Leuchte auf, dann rufen Sie bitte bei der Rheinenergie an. Hilfreich ist es, wenn sie dabei direkt die Nummer der Lampe (steht auf einem kleinen Schild etwa in Kopfhöhe am Mast) und den genauen Standort angeben.

Sie erreichen den Entstördienst für die Straßenbeleuchtung unter der folgenden Rufnummer: 0221 - 34645-600.

Auch online kann man defekte Laternen melden unter www.rheinenergie.com/de-fekteleuchte



Dazu muss man in einer Karte den Standort und die jeweilige Schadenskategorie auswählen und kann optional noch Text und Fotos anhängen.

Einzelhandelskonzept der Stadt

Im Dezember 2013 hatte der Stadtrat ein Einzelhandels- und Zentrenkonzept beschlossen. Damit soll der Ausbau großflächigen Einzelhandels (also Märkte mit weit über 1000 m² Verkaufsfläche) gesteuert werden. Ziel war es eigentlich, damit den bestehenden Einzelhandel zu schützen. Für Merkenich ist festzustellen, dass das überhaupt nicht funktioniert hat. Im Gegenteil: Weitere Geschäfte haben nämlich seitdem unseren Ort verlassen; zuletzt im August die Volksbank.

Bekanntlich setzt sich der Bürgerverein dafür ein, dass hier im Ort ein Supermarkt ausreichender Größe neu entstehen kann. Mitte 2021 hat es online-Anhörung zu dem neuen Einzelhandels-Konzept stattgefunden. Darin hat der Bürgerverein nochmals sehr deutlich gemacht, dass wir unbedingt eine Lösung für einen Einzelhandel an der Causemannstraße brauchen, da dort die letzte ausreichend große freie Fläche vorhanden ist. Und die Verwaltung aufgefordert, in diesem Sinne tätig zu werden. Zu hören ist seitdem nichts mehr.

Jetzt ist sogar noch ein zusätzliches Problem aufgetaucht: das ist die Seveso-III-Richtlinie der EU. Hinter diesem sperrigen Begriff verbirgt sich, dass durch das Gesetz verhindert werden soll, dass schutzwürdige Nutzungen an vorhandene (Störfall-) Betriebe heranrücken.

In dem Fall wird der Wacker Chemiepark als solcher Betrieb angesehen.

Diese grundsätzlich gute Absicht des EU-Gesetzes bedeutet für Merkenich jedoch, dass wichtige Infrastrukturprojekte für unseren Ortsteil eingefroren sind. Eigentlich müsste die Stadt Köln nun ein Gutachten in Auftrag geben, das Lösungswege aufzeigt, dies geschieht aber nicht. Auf Eis liegen demnach eine neue Kita und mind. 3 Wohnungsbauprojekte rund um die Causemannstraße. Ein weiteres Projekt, nämlich ein neuer Supermarkt für Merkenich, verzögert sich zumindest auf unabsehbare Zeit. Ihr Bürgerverein hat deswegen erneut Kontakt mit der Bezirksvertretung aufgenommen, um einen möglichen Neubau zu beschleunigen.

Was bedeutet die Seveso-III-Richtlinie für Merkenich?

Bekanntlich ist Merkenich umgeben von Industrie und Müllbehandlungsanlagen. Dass diese Anlagen ein hohes Gefahrenpotenzial haben, beweist zweifellos die Explosion und der Brand in der Sondermüllverbrennungsanlage der Bayerwerke/der Firma Currenta in Leverkusen-Bürrig am Morgen (10:30 Uhr) des 27. Juli.



Bild 4 Explosion in Bürrig Foto: T. Schmidt

Auf europäischer Ebene gibt es schon seit Jahrzehnten -zuletzt neu gefasst- eine Richtlinie, die verkürzt dargestellt das Ziel hat, ausreichende Abstände zwischen gefährlichen Industriebetrieben und schutzwürdigen Nutzungen wie beispielsweise Wohnen zu gewährleisten. Diese europäische Richtlinie ist mittlerweile in das Bundesimmissionsschutzgesetz aufgenommen worden.

Wird also etwas Neues geplant, muss die Stadtverwaltung sicherstellen, dass diesen Schutzvorschriften der Richtlinie entsprochen wird. Dass so etwas sinnvoll ist und was die Folgen ansonsten sein können, hat die Explosion im Störfallbetrieb in Bürrig gezeigt. Nur weil der Wind günstig stand, ist Merkenich nicht extrem betroffen gewesen. Es hätte aber auch ganz anders kommen können!

Anfang 2021 haben wir erfahren, dass von allen Kölner Stadtteilen Merkenich von dieser Seveso-III-Richtlinie am stärksten betroffen ist. Das liegt daran, dass rund um uns herum 3 Müllverbrennungsanlagen und mindestens 4 Störfallbetriebe vorhanden sind.

Siehe Übersichtskarte der Störfallbetriebe und Verbrennungsanlagen am Schluss dieser Broschüre.

Um dennoch neue sogenannte schutzwürdige Nutzungen zu ermöglichen, müsste durch ein Gutachten geklärt werden, ob und ggf. mit welchen Vorsorgemaßnahmen die maximalen Schutzabstände unterschritten werden könnten. Zu solchen Nutzungen gehören insbesondere auch Kindertagesstätten, Einzelhandel, Altenheime etc. Die Stadt Leverkusen hat so ein Gutachten vor Jahren bereits für ihr unmittelbar betroffenes zentrales Stadtgebiet durch den TÜV Rheinland erstellen lassen. Damals hat Köln sich trotz eines entsprechenden Angebotes nicht daran beteiligt.

Nach unseren Recherchen ist seitens der Stadt Köln aktuell nicht geplant, ein Gutachten für unseren Wohnort erstellen zu lassen. Konkret bedeutet das, dass dadurch oben genannten Projekte in unserem Ortsteil und die dringend erforderliche Kindertagesstätte auf Eis liegen.

Sie finden das schlecht?

Dann sagen Sie dies ihrem Ratsmitglied oder Bezirksvertreter. Denn für eine Lösung braucht es jetzt ein Gutachten, was die Anforderungen der oben genannten Richtlinie klärt. Und dazu braucht die Stadtverwaltung Köln einen Auftrag der Politik (also aus dem Stadtentwicklungsausschuss und/oder der Bezirksvertretung Chorweiler).

Neues von der Autobahnbaustelle

Der Bürgerverein hat immer gerügt, dass es für die Bürgerinnen und Bürger zum Bauablauf zu wenige Informationen gibt. Und es anders als an normalen Baustellen an dieser riesigen Autobahnbaustelle kein Bauschild mit Nennung der Verantwortlichen gibt und Fragen von Betroffenen nicht auf kurzem Wege gestellt werden können.

Hinsichtlich des Bauschildes hat eine Bauleiterin der Firma Hochtief im Frühjahr abgegeben, so etwas sei nach Auskunft der neuen Autobahn GmbH bei Autobahnen nicht üblich. Das kann unsererseits nur mit großem Erstaunen zur Kenntnis genommen werden.

Zu den von uns geforderten Informationen teilte sie mit, dass es jetzt einen Schaukasten an der Merkenicher Hauptstraße gibt. Tatsächlich steht er jetzt einige Wochen. Man kann ihn in Höhe der Wendeltreppe ziemlich versteckt an dunkler Stelle unter der Vorlandbrücke finden.



Bild 5 Rot markiert ist der Infokasten an der Autobahnbrücke...damit Sie ihn überhaupt finden! (Foto Klais)

Hier werden in der Tat monatlich aktualisierte Berichte ausgegangen, welche Arbeitsschritte als nächstes ausgeführt werden sollen. Bei Beeinträchtigungen im Umfeld der Baustelle können sich Betroffene an eine Person der ausführenden Firma wenden. Dafür ist eine Mobiltelefonnummer angegeben 0173 5953 402; allerdings ohne Nennung eines Ansprechpartners und/oder Firmennamens.

Baufortschritt

Und es gibt langsam Fortschritte beim Bau der neuen Autobahnbrücke. Derzeit wird an den Fundamenten der Pylone für die neue Brücke gearbeitet. Mitte des Monats September sind auf Leverkusener Seite die ersten Stahlbauteile angeliefert worden. Sie werden dort in den kommenden Wochen zusammengeschweißt.

Auch auf Kölner Seite geschieht etwas: Anfang September ist an der Hauptstraße unter dem betonierten ersten Teil der Vorlandbrücke ein Gerüst aufgebaut worden. In der letzten Ausgabe von Em Dörf haben wir berichtet, dass dort einige Schäden festzustellen waren und Bewehrungsstahl offenlag.

Obwohl der Schaden seit Oktober 2020 sichtbar ist, werden diese Schadstellen erst jetzt ausgebessert. Dazu werden nun lose Teile entfernt und anschließend die Löcher mit Beton verpresst. Mit dieser Reparatur sollen nach Angaben der Bauleitung der Firma Hochtief kraftschlüssige Verbindungen und damit die Stabilität des Bauteils gewährleistet werden.

Was leider gar nicht voranging, war die fehlende Beleuchtung unter den beiden neuen Autobahnbrücken am Spoerkelhof. Ganz offensichtlich war diese vergessen worden. Offiziell wurde von der Autobahn GmbH auf mehrfache Nachfragen von Seiten des Bürgervereins seit dem Frühjahr angegeben, man sei wegen der Anbringung von Beleuchtung „in Abstimmung“ mit der Verwaltung.

Der Bürgerverein stellt dazu fest, dass unter der alten Brücke eine Beleuchtung vorhanden war und eine ggf. notwendige Abstimmung sofort bei der Planung für die Neubauten von jetzt zwei Brücken hätte erfolgen müssen. Die Beleuchtung ist umso wichtiger, weil seit Schuljahresbeginn Kinder der 3. Klasse aus Rheinkassel jetzt hier in der Grundschule Spoerkelhof beschult werden. Also einen längeren Schulweg nach Merkenich und unter der Autobahnbaustelle hindurch haben.

Ende Oktober ist nun endlich an den Unterführungen eine provisorische Beleuchtung angebracht worden.



Bild 6 Die Unterführungen erstrahlen in neuem (provisorischem) Glanz (Foto: Schmidt)

Des Weiteren wurde angekündigt, dass noch in den nächsten Wochen der Gehweg am Widerlager an der Merkenicher Hauptstraße wieder eröffnet werden soll.

Hochwasserschutz

Bekanntlich verfügt Merkenich seit dem Jahr 2008 über neue Hochwasserschutzeinrichtungen gegen Überflutungen durch das Rheinhochwasser. Seitdem sind wir für künftig zu erwartende Hochwasser mit einer statistischen Wahrscheinlichkeit von 200 Jahren geschützt – für eine Maximalhöhe von 11,90m KP. Bestandteil dieser Schutzeinrichtungen sind viele mobile Tore - hier ist es wichtig, dass die im Hochwasserfall reibungslos aufgebaut werden können.

Am 17. und 18. September haben die Stadtentwässerungsbetriebe dafür eine Übung durchgeführt - wie wir erfahren haben, hat dabei der erforderliche rasche Aufbau tadellos funktioniert. Nach Auskunft der beteiligten Mitarbeiter soll es auch an der Hauptstraße keine Beeinträchtigungen durch die Autobahnbaustelle gegeben haben.



Bild 7 Aufbauübung von mobilen Hochwasserschutzelementen im Fuhlig (Foto: Klais)

Schon seit längerer Zeit sind im Internet Karten hinterlegt, auf denen man für jedes Grundstück für unterschiedliche Wasserstände nachvollziehen kann, welche mögliche Gefährdung besteht.

Diese Karten finden Sie hier: <https://www.hw-karten.de/index.html>



Starkregen

Mitte Juli hat es im Rheinland enormen Starkregen gegeben. Auch in unserer Nähe waren Gemeinden betroffen, beispielsweise Leichlingen an der Wupper. Die Folgen des Starkregens sind Ihnen alle aus den Medien bekannt. Die erhöhten Deiche bieten uns Schutz gegenüber Rheinhochwasser; allerdings nicht gegenüber Starkregen. Hier bedarf es konkreter und individueller Vorsorge an jedem Gebäude. Darüber haben wir im Jahr 2018 die Merkenicher Bürgerinnen und Bürger im Rahmen unserer Jahreshauptversammlung zusammen mit den Stadtentwässerungsbetrieben Köln schon informiert.

Was seitdem zum Teil in Merkenich gebaut worden ist macht deutlich, dass eine solche Information wiederholt werden muss. So ist beispielsweise ein Gebäude mit einem Gefälle von der Straßenoberkante in Richtung Haus errichtet worden.



Bild 8 : Ein ungebetener Gast: Wasser zu Besuch!
Foto: StEB Köln

Wer sein Haus hier in Merkenich oder anderswo selbst gebaut hat, der erinnert sich vielleicht noch an den sogenannten Kanalhöhenschein. Den braucht man für den Bauantrag. Das ist eine amtliche Bescheinigung der Stadtentwässerung, die angibt, bis zu welcher Höhe es im Haus keinen gegen Rückstau ungeschützten Anschluss an den städtischen Kanal geben darf. Das betrifft also in aller Regel den Kellerbereich.

Der Vorstand ist darauf hingewiesen worden, dass entgegen früheren Angaben mittlerweile die Oberfläche der Straße vor dem eigenen Haus der Maßstab ist! Das steht sogar in der Abwassersatzung (§ 4 Abs. 7 der Abwassersatzung der Stadt Köln von 2010/2019):

„Gegen den Rückstau des Abwassers aus der öffentlichen Abwasseranlage in die angeschlossenen Grundstücke hat sich jeder Anschlussberechtigte bis zur Straßenhöhe vor dem Grundstück selbst zu schützen.“

Und das kann durchaus weitreichende Folgen haben. Liegt nämlich beispielsweise ein Sanitärobjekt oder ein ungeschützter Bodenablauf für die Kellertreppe darunter und es kommt dadurch zu einem Rückstau, kann der eigene Keller auf diesem Wege geflutet werden. Obwohl man damals alles richtig gemacht hatte. Wir kennen Beispiele, wo die neue Bemessungshöhe gut 1 m höher liegt!

Dagegen kann und muss man sich schützen - und sollte das auch bei Bestandsbauten tun, um bei den künftig häufigeren Starkregen kein Wasser im Haus zu haben. Wir beabsichtigen daher eine weitere Infoveranstaltung mit den Stadtentwässerungsbetrieben.

Ein gelungenes Beispiel, was man tun kann, hat der Bürgerverein Heimersdorf vorgelegt. Denn dort war es im Sommer durch einen lokal begrenzten Starkregen dazu gekommen, dass viele Wohngebäude Wasser im Keller hatten. Der dortige Bürgerverein hatte daraufhin mehrere Informationsveranstaltungen organisiert, bei denen auch Fachleute der Innung konkrete Auskünfte an Hausbesitzer gegeben haben. Ein Bericht dazu findet sich auf unserer Website.

Bei unserer damaligen Veranstaltung sind die anwesenden Bürgerinnen und Bürger über individuelle Schutzmöglichkeiten am eigenen Haus aufgeklärt worden.

Die Ereignisse im Juli 2021 haben gezeigt, dass der Handlungsbedarf gegenüber damals sogar noch zugenommen hat. Wir erwägen deswegen, zu einer der nächsten Hauptversammlungen noch mal die Fachleute zum Vortrag einzuladen.

Ist das ein wichtiges Thema für Sie? Welche Fragen gibt es Ihrerseits vielleicht schon im Vorfeld? Sagen Sie uns das - wir würden dies dann mit zur Vorbereitung verwenden. Wer sich in der Zwischenzeit schon einmal informieren möchte, findet auf der Seite der Stadtentwässerungsbetriebe eine Reihe von Informationen:

<https://www.steb-koeln.de/starkregen/>



Genehmigungsverfahren Wacker Chemiepark

Im Juli wurden Planungen der Firma Wacker Chemie im Amtsblatt veröffentlicht. Wir haben uns wie immer, wenn solche Planfeststellungsverfahren im Umfeld um Merkenich herum stattfinden, auch dieses Mal die Pläne und Unterlagen angeschaut. Gegenstand der Planung in diesem Fall ist es, die Kläranlage für den Chemiepark neu zu bauen. Hauptsächlicher Grund ist, dass die alte Kläranlage nicht mehr dem Stand der Technik entspricht. Sie stammt aus den 1970er-Jahren. Zwar ist diese immer wieder ertüchtigt worden, muss aber jetzt grundsätzlich neu errichtet werden. Insofern ist der Neubau aus unserer Sicht als Anlieger in jedem Fall zu begrüßen.

Aufgefallen ist uns bei der Durchsicht der Unterlagen allerdings, dass die Klärung der Produktionsabwässer in nach oben offenen Tanks durchgeführt werden soll. Im Antrag wird dazu ausgeführt, dass es - unter anderem durch Sauerstoffzuführung - keine nennenswerte Geruchsbelästigung

geben wird. Wahrscheinlich auch deswegen, weil es sich nicht um normale (Haushalts-) Abwässer handelt.

Im Antrag wird aber ausgeführt, dass diese Tanks zu einem späteren Zeitpunkt je nach Erfordernis auch geschlossen werden könnten. Laut Beschreibung wird die Anlage Aerosole freisetzen. Weil aber die Oberflächenlüfter der alten Kläranlage entfielen, würden weniger davon als bisher durch die alte Anlage abgegeben.

Genehmigungsverfahren Ford Werke

Ein weiteres Genehmigungsverfahren beinhaltet die Neuerrichtung einer Schmelzanlage für Aluminium. Bisher wird dieses mit Spezialtransportern in heißem, flüssigem Zustand angeliefert. Künftig soll an einem Standort in der Nähe der Gießerei Aluminium für eigene Zwecke geschmolzen werden. Diese Fläche liegt im Südwesten des Ford-Geländes. Wichtig für die Einstufung der Anlage ist die geplante Kapazität; diese Schmelzleistung beträgt laut Antrag von weniger als 20 t pro Tag. Der neue Ofen wird mit Erdgas befeuert; angegeben wird ein jährlicher Verbrauch von ca. 2 Millionen m³ Gas. Mit der eigenen Schmelzanlage wird zum einen die Verfügbarkeit des Aluminiums im Werk verbessert. Und im Antrag wird erläutert, dass damit Lkw-Transporte reduziert werden können. Auch hier sehen wir die Interessen der Merkenicher Bürgerinnen und Bürger nicht wesentlich betroffen.

„Kümmerertour“ der SPD-Ratsfraktion

Am Samstag, dem 28. August fand eine sogenannte „Kümmerertour“ der SPD statt. Hintergrund waren mehrere Beschwerden der Bürgervereine – auch aus Merkenich – an die Fraktionen im Kölner Stadtrat.



Bild 9 Der Vorsitzende der SPD-Ratsfraktion Christian Joisten (rechts) hört aufmerksam zu

An dem Samstag fand nun eine Rundfahrt durch unseren Stadtbezirk statt. Sechs Bürgervereine haben die Chance genutzt, die Probleme ihres Wohnortes darzustellen

Bei uns waren es insbesondere:

- die Einzelhandelsituation,
 - die fehlende Kita
 - Wohnbauvorhaben
 - der verbotene Zugang zum Rheinufer im Naturschutzgebiet und
 - die Situation an der Grundschule mit ihrer Zweigstelle in der Amandusstraße.
- Und natürlich unser Dauerthema:
- der öffentliche Nahverkehr und seine andauernde Verschlechterung!

Die Ratsmitglieder hörten aufmerksam zu und sagten zu, die vorgetragenen Probleme und Forderungen in die politische Arbeit im Rat einzubringen.

Auf unsere Schreiben an die Oberbürgermeisterin sowie alle demokratischen Parteien haben wir außer von der SPD, nur von den Linken und der FDP eine Antwort bzw. Reaktion erhalten.

Der Kommentar des Fraktionsvorsitzenden Christian Joisten, nachdem er von den vielen Problemen erfuhr: „Merkenich scheint mir eine Ansammlung von Schildbürgerstreichen zu sein!“

Eine Liste der Standorte der 36 unbepflanzten Baumscheiben in Merkenich haben wir Herr Joisten mit der Bitte um Erledigung übergeben. Dies war einer der Punkte, die direkt erledigt werden könnten.



Bild 10 Viele Bürger*innen haben die Gelegenheit genutzt, um über die Mißstände im Ort zu sprechen (Foto: Schmidt)

Müllsammelaktion in Merkenich

Seit Monaten gibt es wieder regelmäßige (privat organisierte) Müllsammelaktionen in und um Merkenich. Erfreulicherweise arbeiten da viele junge Leute mit. Am 18. September war es wieder so weit; dieses Mal wurde im Ort aufgeräumt. Hier waren es verstärkt die überall herumliegenden Zigarettenkippen, die den Helfern viel Arbeit machten.

An dieser Stelle möchten wir alle Bürgerinnen und Bürger darauf hinweisen, dass Zigarettenkippen keineswegs harmlos sind. Vielmehr enthalten die Zigarettenreste viele Schadstoffe. Und die Filter bestehen aus feinen Plastikfasern, die Boden und - über den Regen und die Kanalisation - das Wasser verseuchen. Zudem besteht nun öfters auch in Frühling und Herbst Brandgefahr durch Trockenheit. Bitte denken Sie daran – und werfen Ihre Kippen nicht in die Umwelt, sondern in die bereitstehenden Abfallkörbe.

Ein Mitglied des Bürgervereins hat erreicht, dass demnächst in Merkenich noch 6 zusätzliche Abfallkörbe aufgestellt werden.

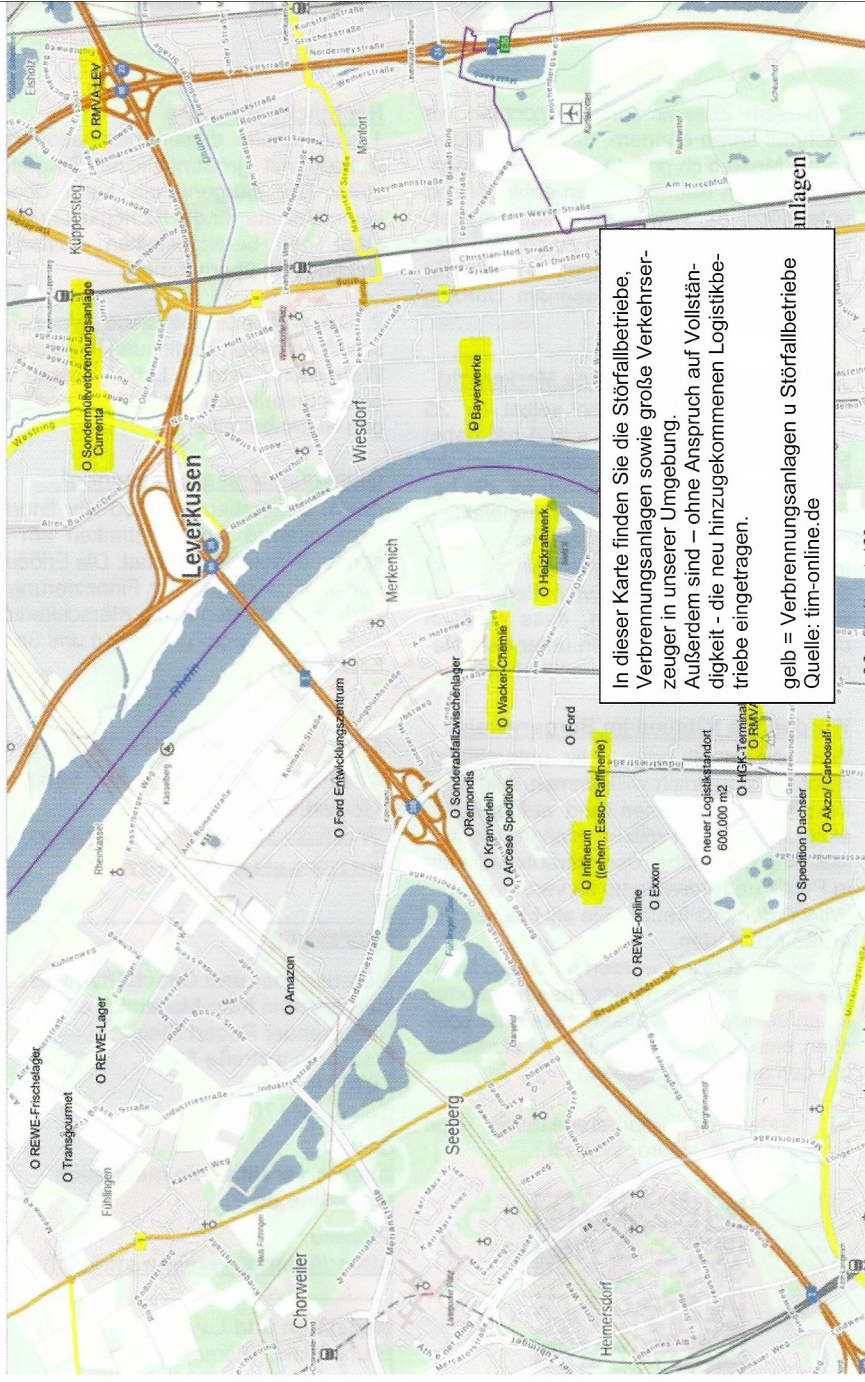
Sie sind auch unzufrieden, wie es in Merkenich aussieht??

Dann liegt das daran, dass wir zwar sehr viele Ideen haben, was hier im Dorf noch geschehen könnte... beispielsweise ergab unsere letzte Zählung, dass allein 36 Baumscheiben im Merkenich unbepflanzte sind! Dabei sind noch nicht die ganzen verwahrlosten Baumscheiben mitgezählt! Aber um mehr verändern zu können, brauchen wir auch mehr Aktive!

Mit mehr Manpower könnten wir noch viel mehr tun / erreichen!

Warum beispielsweise nehmen wir nicht an dem Bundeswettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ teil? Das halten Sie für Utopie? Warum eigentlich? – Wenn noch mehr anpacken, dann können wir noch viel erreichen!

Übersicht der Störfallbetriebe, Verbrennungsanlagen und Logistiker rund um Merkenich



In diesem Zusammenhang möchten wir nochmal daran erinnern, dass der Bürgerverein Merkenich private Verschönerungsaktionen von Baumscheiben dahingehend unterstützt, dass, wenn Sie sich bereitklären, eine Baumscheibe zu pflegen, der Bürgerverein die Kosten (gegen Beleg) für die Pflanzen in angemessenem Umfang übernimmt!

„Kölle putzmunter“ – ohne Merkenich!

Die Stadt Köln feiert sich selbst für 25 Jahre „Kölle putzmunter“ – und hat dabei Merkenich mal wieder vergessen! Denn wir als Merkenicher Bürger waren es, die bereits 1992 zur ersten Müllsammelaktion aufgerufen und in den Folgejahren den damaligen Oberbürgermeister Fritz Schramma dazu eingeladen hatten. Dieser war davon so begeistert, dass er dann diese Aktion auf ganz Köln unter dem Namen "Kölle putzmunter" ausgedehnt hat.

Werden Sie Mitglied im Bürgerverein

Wer uns ideell oder aktiv unterstützen möchte, ist herzlich willkommen. Alle Merkenicher Bürger*innen sind aufgefordert, aktiv unseren Ort mitzugestalten und ihre Meinung gegenüber den Verantwortlichen in Politik und Verwaltung zu vertreten.

Wir würden uns freuen, Sie als Mitglied begrüßen zu dürfen.

Wenn Sie Mitglied werden möchten, füllen Sie das Anmeldeformular aus und senden es an unsere Geschäftsadresse oder schicken eine E-Mail an die u.g. Mailadresse mit den gleichen Angaben.

Sie finden den Aufnahmeantrag zum Download auf unserer Website:



Rechtliche Hinweise

1. Die Inhalte dieser Informationsschrift wurden mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt. Der Bürgerverein kann dennoch keine Gewähr für die Richtigkeit und Aktualität der bereitgestellten kostenlosen Nachrichten übernehmen.

2. Die Webseite und diese Informationsschrift enthalten Verlinkungen zu anderen Webseiten ("externe Links"). Diese Webseiten unterliegen der Haftung der jeweiligen Seitenbetreiber.

Glühweinstand am Faasenhof

Am 4. Dezember ab 16:00 Uhr findet ein gemeinsames Glühweintrinken am Faasenhof (Hauptstr. 94) statt. Die Erlöse dienen ausschließlich der Finanzierung des Widerstandes gegen die Klärschlammverbrennungsanlage. Wir freuen uns über Ihr Erscheinen.

Der Vorstand des Bürgervereins Merkenich e.V. wünscht Ihnen eine schöne Weihnachtszeit und ein gutes neues Jahr 2022!

Impressum

Herausgeber und Geschäftsadresse:

Bürgerverein Köln-Merkenich e.V.
Vorsitzender Robert Stein
Causemannstraße 52
50769 Köln
Tel. (0221) 704211

E-Mail:

buergerverein.koeln.merkenich@t-online.de

Website:

<https://buergerverein-merkenich.de>

Redaktion und Layout:

Bruno Klais, Thomas Schmidt

Auflage: 1600 Stück – Kostenlose Verteilung an alle Haushalte in Merkenich